

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

09/2019 – 07/2020 Kopenhagen / Dänemark

1. Land und Landestypisches

Die Dän*innen gehören zu den glücklichsten Menschen der Welt – so jedenfalls das jährliche Ranking im Glückatlas.

Dänemark ist ein verhältnismäßig kleines, aber sehr stolzen Land. Die dänische ist die älteste Monarchie der Welt, der weltbekannte Spielzeughersteller Lego (dänisch für: „leg godt“ – spiel gut) kommt aus dem Land, welches auch als Tor zu Skandinavien gesehen werden sollte. Geographisch unterscheidet sich Dänemark von den anderen Skandinavischen Ländern dadurch, dass es sich um keine Wintersportnation handelt. Dafür kann man aber auf der Amager Bakke, der Müllverbrennungsanlage hervorragend Abfahrtski fahren. Dänemark grenzt im Süden an Schleswig-Holstein (das selbst lange Zeit unter dänischer Verwaltung war), im Osten trennt der Øresund das Königreich Dänemark vom Königreich Schweden. Im Norden bildet das Skagerrak die natürliche Grenze zu Norwegen. Allgemein ist Dänemark für alle Wassersportler*innen sehr günstig gelegen. Von allen Orten des Landes kommt man innerhalb weniger als 2h ans Meer. Am Meer selbst haben die Dän*innen viel Platz an den endlosen Stränden. Würden alle 5 mio. Dän*innen gleichzeitig am Strand liegen wollen, hätte jede*r 1,20m Platz. Das entspricht genau der Breite der Dannebrog, der dänischen Nationalfahne. In Deutschland hat jede*r Deutsche hingegen gerade einmal einen Daumen breit Platz am Strand.

Dänemark ist im Gegensatz zu Deutschland deutlich fortschrittlicher in Sachen Digitalisierung. So zahlt in Dänemark praktisch niemand mehr mit Bargeld, selbst Kinder und Rentner*innen kaufen mit ihrem Smartphone ein. Die Kollekte in der Kirche, die Musizierenden

auf der Straße oder auch die Obdachlosen werden ganz selbstverständlich auch digital finanziell unterstützt. Wer in Dänemark mit Bargeld zahlt, outet sich sofort als Tourist*in. So auch das Leben in der Universität von Kopenhagen. WLAN ist überall einfach und zuverlässig verfügbar, die Dozierende wissen sehr gut mit digitalen Anwendungen umzugehen und Papier findet man nur noch in Form von Flipcharts in interaktiven Gruppenarbeiten. Dänemark ist ein fahrradverrücktes Land. In Kopenhagen gibt es zum Beispiel mehr Fahrräder als Einwohner*innen. Der Trend zum Zweit- und Drittrad ist in vollem Gange. Dafür besitzen viele Kopenhagener*innen kein privates Auto (mehr). Wenn dann doch einmal ein Auto benötigt wird, leiht man sich ganz unkompliziert mit dem Smartphone eines der am Straßenrand stehenden Carsharing Autos.

Ebenfalls mit auf dem Weg geben möchte ich die Tatsache, dass die Lebenshaltungskosten in Dänemark deutlich höher sind als in Deutschland. Grund dafür ist, dass die Dänin*innen viel Wert auf gute Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, die Umwelt und das Klimas legen. Dadurch ist aber auch das Einkommen überdurchschnittlich hoch in Europa. Mit der ERASMUS-Unterstützung kann man gut leben, sich sollte aber nur als Ergänzung betrachtet werden. (mehr dazu später.)

Man kann Kopenhagen und auch Dänemark aber auch sehr gut kostengünstig erleben. So gibt es viele kostenfreie Attraktionen, Food sharing/Containern ist im Gegensatz zu Deutschland keine Straftat, sondern dem Gemeinwohl förderlich geregelt. Auch in Museen und Kultureinrichtungen haben junge Menschen finanzielle Vorteile.

Unterm Strich bleibt aber zu sagen, dass die monatlichen Kosten deutlich über denen in Berlin liegen. Auch die ERASMUS-Unterstützung gleicht das nicht vollständig aus.

Trotz alledem wird Dänemark das Beste sein, was dir passieren

kann! Tolles Land, tolle Menschen, schöne Sprache und tolle Stimmung im Land.

2. Fachliche Betreuung

Ich studierte für zwei Semester als Gast über das ERASMUS-Programm im Master Climate Change M.Sc. am IFRO-Institut (Institut für Essen und Ressourcenwirtschaft).

Für ERASMUS-Studierende ist alles perfekt vorbereitet. Du hast dir bekannte Ansprechpartner*innen, die immer und sehr flexibel erreichbar sind. Es gibt ein Incoming-Programm für alle Internationalen. Aus Erzählungen kann ich berichten, dass es sehr viel Freude bereitet hat. Ich konnte aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen, da ich noch mit der HU-Berlin auf Exkursion in den Alpen war.

Für das Learning Agreement ist es sehr einfach und unkompliziert geeignete Module und Kurse zu finden. Allerdings muss bedacht werden, dass es an der Universität von Kopenhagen nur Kurse um Umfang von 7,5 ECTS Punkten oder 15 Punkten gibt. Die Kurse werden grundsätzlich im Blocksystem angeboten. Für die Anerkennung in Berlin ist das mit gewissen Herausforderungen verbunden, am Geographischen Institut wird diese Herausforderung aber im Interesse des Studierenden wohlwollend angenommen. (Dort gibt es für alle Kurse grundsätzlich 10 ECTS.)

Es werden allgemein deutlich mehr Kurse in Kopenhagen, als in Berlin angeboten. Das Angebot ist ausgezeichnet, sowohl praktisch als auch theoretisch - man muss sich nur entscheiden können.

Die Prüfungen fanden in sehr fairen und geselligen mündlichen Rücksprachen oder Hausarbeiten statt. Allgemein sind die Dozierenden sehr am Erfolg der Studierenden interessiert. Das

Verhältnis zueinander ist kollegial und freundschaftlich. Hinzu kommt, dass in Dänemark alle Menschen, egal ob bekannt oder unbekannt, Polizist*in, Busfahrer*in, Professor*in oder Reinigungskraft mit „DU“ angesprochen werden und das Gespräch findet auf absoluter Augenhöhe statt. Titel, Jobs, materielle Dinge etc. sind in Dänemark im Gegensatz zu Deutschland sehr unwichtig. Der Mensch steht im Fokus.

3. Sprachkompetenz

In Dänemark wird dänisch gesprochen. – Aber alle Dän*innen sprechen zusätzlich Deutsch und/oder Englisch. Im Gegensatz zu Deutschland ist es in Dänemark in allen Lebenslagen nicht verwunderlich, wenn jemand Englisch spricht. Es wird einem auch in gutem Englisch geantwortet.

Trotzdem freuen sich die Dän*innen natürlich, wenn jemand dänisch lernt und sich versucht mit der Sprache auseinander zu setzen.

Für ERASMUS-Studierende gibt es Sprachkurse in den unterschiedlichen Niveaus. Sowohl Anfänger*innen, als auch Fortgeschrittene können dem Niveau entsprechend Kurse wählen. Ich belegte im ersten Semester einen Sprachkurs parallel zu den Vorlesungen. Leider wurde im zweiten Semester meinem B2 Niveau entsprechend kein Kurs mehr angeboten, da zu wenige Studierende einen Kurs in diesem Niveau belegen wollten.

Für mein Studium brauchte ich die Dänische Sprache nicht. Meine Kurse wurden alle auf Englisch angeboten. Englischsprachige Masterkurse sind in Dänemark auch die Regel und nicht die Ausnahme. Ich kann sowohl im Englischen als auch im Dänischen eine deutliche Verbesserung meines Sprachniveaus verzeichnen.

Kleiner Tipp: „Dänisch ist fast wie Deutsch, nur eben mit einer heißen Kartoffel im Mund“ ;)

4. Weiterempfehlung

Ich kann meinen Auslandsaufenthalt an der Universität von Kopenhagen absolut und uneingeschränkt weiterempfehlen. Die Menschen, die Uni, die Kultur, das Land, die Natur und auch die Möglichkeit nach Skandinavien zu fahren, sind sensationell.

Ich habe es sehr genossen, die Leichtigkeit des Seins in Dänemark überall zu begegnen.

Meine Motive für eine Weiterempfehlung lassen sich hier im Bericht überall wiederfinden. Dänemark ist einfach super toll!

5. Verpflegung an der Hochschule

An der Universität von Kopenhagen kann man sich in der örtlichen Mensa gut verpflegen. Man muss mit 5€ je Essen rechnen. Diese werden, wie in Dänemark üblich nicht mit Bargeld beglichen, sondern einfach und unkompliziert mit dem Handy/Uhr oder der Kreditkarte. Mit dem Uniausweis, wie an der HU-Berlin, bezahlt man nicht. (Was auch praktischer ist, denn so hat man nur einen Account, von dem alles abgebucht wird und muss sich nicht darum kümmern, dass genügend Guthaben auf der Uni-Card ist.)

Das Preis-Leistungsverhältnis ist für dänische Verhältnisse völlig in Ordnung. Wie schon geschrieben, in Dänemark wird auf Qualität und nicht auf Quantität gesetzt.

Ich selbst aß im Schnitt an einem Tag in der Woche in der Mensa. Ansonsten verabredete man sich mit Studienkolleg*innen um auswärts etwas zu essen oder kochte Zuhause. Dazu kann ich die Lebensmittelkisten von <https://eatgrim.com> wärmstens empfehlen.

(Sie vertreiben „Ugly-food“ welches sonst auf den Feldern liegen gelassen wird, da es nicht der Norm entspricht. Erstens sieht das Ugly-food viel besser aus und zweitens tut man etwas Gutes für die Umwelt und drittens hat man so immer frisches Gemüse im Haus und wird kreativ im Kochen.)

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Kopenhagen ist die fahrradfreundlichste Großstadt der Welt! Man kann in der Stadt auf eine hervorragende Fahrradinfrastruktur zurückgreifen. Selbst wenn man kein eigenes Fahrrad mitbringt, lohnt es sich eines zu leihen, sharen, kaufen.

Von A nach B ist man mit dem Fahrrad am schnellsten, umweltfreundlichsten und gesündesten unterwegs.

Ergänzt wird der Fahrradverkehr durch ein gut ausgebautes Bus- und U-Bahnsystem. Dieses habe ich aber nur selten genutzt. Selbst längere Strecken von bis zu 20km fahren die Kopenhagener*innen mit dem Fahrrad. Auch das Wetter hat keinen Einfluss darauf. Wenn es regnet, dann zieht man sich eben wetterfeste Kleidung an. Das Auto ist für die meisten keine Alternative. Wenn, dann nutzt man den ÖPNV.

Dadurch, dass ich quasi überall hin mit dem Fahrrad gefahren bin, hatte ich hier keine großen Kosten zu verzeichnen. Bei der Anreise aus Deutschland nach Dänemark gibt es viele Tricks und Möglichkeiten, günstig und klimafreundlich anzureisen.

(Europasparpreise & BahnCard, Anreise über Niebüll-Tønder)

7. Wohnen

Ich habe im Tietgenkollegiet gewohnt, einem der modernsten und futuristischsten Wohnheimen Skandinaviens. Das 2006 gebaute Haus in Form eines Donuts ist ein reines Studierendenwohnheim und wurde auch genau für solche Zwecke konzipiert. So gibt es

alles, ausgenommen der für Skandinavien typischen Sauna, was das Herz begehrt. Musikzimmer, Partyhalle, TV-Zimmer, Fitnessstudio, Nähzimmer, Holzwerkstatt, Fahrradreparaturwerkstatt, Tischtennis-Zimmer, diverse Gemeinschaftsräume und Balkone.

Gefunden habe ich dieses Wohnheim über die Housingfoundation.

<https://housingfoundation.dk>

Zu bedenken ist, dass die Mietpreise in Kopenhagen sehr hoch liegen. Man muss mit rund 800€ Miete rechnen. Günstiger wohnen kann man sicherlich, wenn man sich außerhalb der Stadt etwas sucht. Nur dann ist man eben auch nicht mittendrin. Ich würde immer empfehlen, möglichst in Kopenhagen oder Fredriksberg eine WG / ein Wohnheim zu finden.

8. Kultur und Freizeit

Kopenhagen hat alles zu bieten, was das Herz begehrt. Anstatt hier alles aufzulisten, was möglich ist, gebe ich einmal einen kleinen Einblick in das, was mir sehr gut gefallen hat.

Foodmarkt Reffen, Skifahren auf der Amager Slope, Freizeitpark Tivoli, Luisiana – Museum of modern Art, Spielecafe Bastards, Amager Strand, Folkehuset Absalon... etc. Es gibt unbegrenzt viele und tolle Angebote! Nutze die Gelegenheit und probiere etwas Neues aus! The magic happens out of your comfort zone! 😊

9. Auslandsfinanzierung

Wenn du nach Kopenhagen in deinen ERASMUS-Aufenthalt gehst, sei die stets bewusst, dass die ERASMUS-Förderung unter keinen Umständen ausreicht, um den finanziellen Mehraufwand zu Berlin zu kompensieren. Du wirst Ersparnes mitbringen müssen oder dir vor Ort einen geeigneten Job suchen müssen.

Das sollte aber keinen Grund in der Entscheidungsfindung sein.
Warte nicht, bis du gerade Zeit hast oder genug Geld hast. Das
passiert nie. Bewirb dich heute auf einen ERASMUS-Aufenthalt in
Kopenhagen! Es wird sensationell!